



1990 - 2000

10 Jahre

***Volleyballverband Mecklenburg-
Vorpommern e.V.***

Fakten, Informationen und Statistik aus der 10-jährigen Geschichte
des Volleyballverbandes M-V

Herausgeber: Geschäftsstelle des VMV



1990 – 2000

10 Jahre Volleyballverband M-V

Im Jahre 2000 jährt sich zum zehnten Male der Gründungstag des Volleyballverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses Jubiläum wird der Volleyballverband M-V mit dem 2. Verbandstreffen „Super Volley MV 2000“ als Geburtstagsgala vom 8.-10. September 2000 an traditionsreicher Stätte im SBZ in Güstrow würdig begehen.

In einer Fortsetzungsreihe ließen wir die wichtigsten Ereignisse des Volleyballgeschehens in unserem Verband in den letzten 10 Jahren Revue passieren. Die bereits im Nord-Volley veröffentlichten Beiträge sind in dieser Broschüre noch einmal zusammengefaßt und mit einem umfangreichen statistischen Teil ergänzt.

Teil 1: Der Beginn - Die Jahre 1990 – 91 (veröffentlicht im Nord-Volley 6/99)

Am 13.06.1990 unterzeichneten in Güstrow die Vorsitzenden der damaligen Bezirksfachausschüsse Rostock (Dr. Hans-Peter Fröhlich), Schwerin (Kurt Hallmann) und Neubrandenburg (Jürgen Jürß) die Gründungsurkunde des VMV. Handgemalt zierte diese Urkunde (siehe nachfolgende Kopie) noch heute die Geschäftsstelle des VMV. Die Satzung, eine Geschäfts- und Verwaltungsordnung sowie die Finanzordnung des VMV fanden eine mehrheitliche Zustimmung und bildeten damit die wesentlichen Arbeitsgrundlagen des neuen Verbandes. Ein aus Vertretern der drei BFA paritätisch zusammengesetzter Arbeitsausschuß (AA) übernahm zunächst die Leitung des Verbandes. Kurt Hallmann wurde der erste Vorsitzende, Dr. Hans-Peter Fröhlich und Jürgen Jürß wurden Stellvertreter. Weitere Mitglieder des Arbeitsausschusses waren: Karin Offen (Kassenwart), Herbert Schade (Jugendwart), Uwe Wurster (Spielwart), Horst Prange (Pressewart), Hartmut Adler (Schiedsrichterwart), Wolfgang Stelley (Veranstaltungswart), Gerhard Fidelak (Leistungssportwart), Friedhelm Seeboth (Rechtswart) und Jochen Stüwe (Lehrwart). Als Geschäftsführer fungierte zunächst Erich Bahner und Horst Rickert (heute Geschäftsführer) war erster Landestrainer.

Am 10. Juli 1990 erschien das „Informationsblatt“ Nr. 1 der Geschäftsstelle des VMV als Vorläufer unseres heutigen „Nord-Volley“. Hauptinhalt dieses Blattes waren das Protokoll der Gründung des VMV, eine Darstellung der nächsten Schwerpunktaufgaben und weitere Informationen. Fortan erschienen regelmäßig Informationsblätter, mit denen der Arbeitsausschuß und später der Vorstand und die Geschäftsstelle die Verbindung zu den Vereinen sicherte.

Neben der Aufrechterhaltung des Wettspielbetriebes in allen Alters- und Leistungsklassen und der Vorbereitung des 1. Ordentlichen Verbandstages ging es in der täglichen Arbeit insbesondere um die Angleichung aller Wettkampf- und Verwaltungsstrukturen des Verbandes an die des DVV. Dabei erhielt der VMV insbesondere durch den Niedersächsischen Volleyballverband in Person seines Präsidenten Wolf-Dieter Henke und des Geschäftsführers Klaus Naretz, aber auch von den Präsidenten des Hamburger Volleyballverbandes Günter Ploß und des Schleswig-Holsteinischen Volleyballverbandes Michael Klieber wertvolle Hinweise und Unterstützungen. Und die Geschäftsstelle des VMV in der Friedrichstr. 1 in Schwerin wurde im Rahmen der Anschubfinanzierung Ost mit dem bis dato nicht gekannten Luxus eines PC, eines Kopierers und eines Faxgerätes bedacht.

Parallel liefen die Gespräche und Verhandlungen des DVV mit dem DSVB der DDR zur Vorbereitung und Realisierung des Beitritts der ostdeutschen Landesverbände zum DVV.

Dieser Beitritt wurde formell am 9.12.1990 in Berlin vollzogen, am Vortage hatte sich der DSVB aufgelöst.

Ende 1990 übernahm Landestrainer Horst Rickert die Geschicke der VMV-Geschäftsstelle als Geschäftsführer. Erich Bahner hatte ein Stellenangebot in der Wirtschaft bevorzugt, bei der unsicheren Finanzsituation des VMV war es ihm nicht zu verdenken.

Mit dem Info-Blatt 4/90 vom 10.12.90 war der 1. Ordentliche Verbandstag des VMV für den 09. März 1991 nach Rostock einberufen worden.

An diesem Verbandstag nahmen mehr als 50 Delegierte aus den Vereinen und KFA des Landes (bis heute Rekordbeteiligung) sowie als Ehrengäste der LSB-Präsident Wolfgang Remer sowie die bereits o.g. Präsidenten aus Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein teil. In der Aussprache spielten insbesondere Probleme des Wettspielbetriebes und die finanzielle Situation der Vereine die dominierende Rolle. Mit wenigen Änderungen wurden die Hauptdokumente des VMV beschlossen und in der anschließenden Wahl wurden alle Präsidiums-Kandidaten ohne Gegenstimmen einstimmig gewählt.

Erster Präsident wurde Kurt Hallmann, zu Vizepräsidenten wurden gewählt Dr. Hans-Peter Fröhlich, Jürgen Jürß und Wolfgang Schumann. Schatzmeister wurde Klaus Rösler. Diese Sportfreunde bildeten zugleich den neuen Vorstand. Weiter wurden gewählt: Uwe Wurster, Hartmut Adler, Herbert Schade, Jochen Stüwe, Gerhard Fidelak (alle in den vom Arbeitsausschuss bekannten Funktionen), Wilfried Fiebig wurde neuer Rechtswart und Holger Glaner übernahm das Amt des Pressewartes. Unbesetzt blieb das Amt des BFS-Wartes (kein Kandidat). Als Kassenprüfer wurden Ilse Thiel, Cecilia Freier und Brigitte Krause und zum Vorsitzenden des Verbandsgerichtes Norbert Wendt gewählt.

In Anerkennung und Würdigung hervorragender und langjähriger Verdienste um die Entwicklung des Volleyballsportes ernannten die Delegierten Erwin Reichelt (Schwerin) zum Ehrenmitglied des VMV.

Im Informationsblatt 4/91 hieß es in einer Bilanz zum 1. Geburtstag des VMV:

„Einjährige haben in der Regel gerade das Laufen gelernt, unser Landesverband hat es auch. Sicher bewegen wir uns noch auf wackligen Beinen, aber ein ganzes Stück Weges haben wir doch zurücklegen können. Erinnern wir uns:

- Gründung des VMV am 13.6.90,
- Auflösung des DSVB und Beitritt des VMV zum DVV,
- 1. Verbandstag des VMV,
- Einführung der Spielerpässe. Erarbeitung und Verabschiedung der Satzung und verschiedener Ordnungen,
- Lizenzierungen im Trainer- und Schiedsrichterbereich,
- Teilnahme des VMV am Verbandstag des DVV,
- Erste Landesmeisterschaften in 18 Altersbereichen von der Jugend bis zu den Senioren und im Mix-Bereich,
- Teilnahme der besten Mannschaften an den ersten gesamtdeutschen Meisterschaften, Bundesspielfesten und Bundespokalwettbewerben“ (Zitat leicht gekürzt)

Die Damen- und Herrenmannschaften des Schweriner SC erkämpften sich die Qualifikation für die erste gesamtdeutsche Wettkampfsaison 1991/92 in den 1. Bundesligen.

Teil 2: Erste Erfolge - Die Jahre 1991 – 1993 (veröffentlicht im Nord-Volley 1/00)

Nach den vielen Formalien zur Gründung des VMV und zur Angleichung seiner Strukturen an die des DVV und des LSB konzentrierte sich die Arbeit im Verband fortan verstärkt auf sportliche Aufgaben, wengleich verwaltungstechnische Arbeiten noch einen bedeutenden Zeitfonds in Anspruch nahmen. So wurde im Jahre 1991 der Umtausch der DSVB Trainer- u. Übungsleiter-Lizenzen in die DVV-Lizenzen forciert und abgeschlossen. Ein anderes Problem ist dagegen bis heute nicht gelöst, die Frage der Mitgliedschaft aller Volleyballvereine im VMV. Mit dem Informationsblatt 6/91 vom September des Jahres wurden alle KFA zur Mithilfe bei der Gewinnung der Nichtmitgliedsvereine aufgerufen ... vergebens! Die Resonanz blieb schwach.

Sichtbare Erfolge verzeichneten unser Verband und seine Vereine dennoch bereits Anfang der neunziger Jahre, auch im Rahmen des DVV.

Im Juli 1991 organisierte der VMV zwei Länderspiele der Damen-Nationalmannschaft in Vorbereitung auf die EM gegen die starken Niederländerinnen in Zinnowitz und Rostock. Insbesondere die Begegnung in Zinnowitz begeisterte die Zuschauer in der „proppevollen“ Halle der Sportschule. Ein knappes Jahr später fand im Rahmen der Weltliga der Herren in Schwerin das Spiel Deutschland gegen Kanada statt, sportlich gesehen leider ein Flop vor 2.500 erwartungsvollen Zuschauern.

Die Damen des SSC kamen in ihrer ersten Bundesliga-Saison 91/92 auf Rang fünf, im Folgejahr war es bereits der bronzene 3. Platz. Übrigens spielten in der Saison erstmalig ausländische Spielerinnen in den Reihen des SSC (Wolkowa und Borodichuk).

Die SSC-Herren konnten im ersten Jahr den Abstieg in die 2. Liga nicht verhindern, sicherten sich aber bereits 92/93 mit einem 2. Platz in der 2. Bundesliga und dem Erfolg in der Relegation unter Trainer Viktor Bortsch den sofortigen Wiederaufstieg.

Im Seniorenbereich landeten unsere Vertreter bei ihrer erstmaligen Teilnahme an den Deutschen Seniorenmeisterschaften 1991 auf hervorragenden Plätzen (u.a. zweimal Silber durch 1.TSV Schwerin / Damen und Greifswalder SC / Herren).

Die VMV-Landesauswahlmannschaften der A- und B-Jugend nahmen 1991 erstmalig und mit Erfolg am Bundespokal teil (dreimal Bronze). Die weibliche C-Jugend des Schweriner SC (übrigens mit Hanka Pachale) erkämpfte den ersten Deutschen Meistertitel für unser Land, ESV Lok Bergen (weibl.Jgd. E) und SVB Schwerin (männl. Jgd D) wurden Sieger der Bundesspielfeste. Weitere Medaillengewinne verdeutlichten die Leistungsstärke der Nachwuchsvolleyballer/innen in Meck-Pomm., die eigentlich nur eine Fortsetzung der aus DDR-Zeiten bereits bekannten Erfolgsstory war.

Doch bereits im Jahr 1992 gab es erste Anzeichen für einen Leistungsrückgang im Jugendbereich. Der Aderlaß im Trainerpotential war schließlich gewaltig. Dabei konnte Bergen seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen, aber neben zwei weiteren Silbermedaillen (m.u.w. Jgd A) durch den SSC konnten die Ergebnisse im Bundespokal der B-Jugend mit einem 13. Platz (Jungen) und einem 5. Platz (Mädchen) nur teilweise bestätigt werden. Versöhnlicher waren im Herbst des Jahres die Platzierungen bei der C-Jugend (2. Jungen / 3. Mädchen). Dennoch präsentierte sich der Volleyball-Nachwuchs als einer der leistungsstärksten Verbände im Lande. Diese Position war schließlich ausschlaggebend dafür, daß der LSB M-V dem VMV ab 1993 eine Landestrainerplanstelle zuerkannte. Der Vorstand des VMV berief auf diese Planstelle den erfolgreichen Nachwuchstrainer im SSC, Sportsfreund Horst Holz, der diese Tätigkeit bis heute ausübt.

Doch nicht nur im Leistungs- sondern auch im BFS-Bereich tat sich im VMV und in seinen Vereinen einiges. Bereits seit 91 wurden alljährlich die Mixed-Landesmeister des VMV ermittelt. Der ESV Saßnitz zeigte sich dabei als das dominierende Team (5 x in Folge errang es den Titel: 1991-1995).

Im Beach-Volleyball wurden 1993 erstmalig Landesmeisterschaften durch die eigens gebildete Beach-Kommission des VMV, deren Vorsitz Sportsfreund Klaus Rösler übernahm, ausgeschrieben. Nach Vorrundenturnieren in Stralsund, Zinnowitz, Prerow und Warnemünde kämpften die besten 12 Damen- und Herrenduos wiederum in Warnemünde um die ersten Titel, die bei den Herren Kogel/Matusek (Berlin) und bei den Damen Lasar/Fröhlich (Ahlbeck) erkämpften. 112 Teams waren beim ersten Mal dabei.

Auch bei Vereinsturnieren wurde tüchtig gepritscht, gebaggert und geschmettert. Stellvertretend für die vielen Turniere im Lande sei an dieser Stelle der „1. Vereinte-Cup“ des TSV Grün-Weiß Rostock im Juni 1993 genannt. Fast 600 Aktive in 72 Mannschaften wetteiferten in 8 verschiedenen Turnieren der Mädchen, Jungen, Damen und Herren um den Sieg.

Teil 3: Viel los im VMV – Die Jahre 1994 – 1996 (veröffentlicht im Nord-Volley 2/00)

Im April 1994 fand im SBZ Güstrow der 2. Ordentliche Verbandstag des VMV mit Neuwahlen statt. In den Vorjahren waren durch Wegzug oder beruflich bedingt bereits einige Präsidiumsmitglieder aus ihren Ämtern ausgeschieden und teils durch Kooptierung anderer Sportfreunde ersetzt. Einige Sportfreunde kandidierten aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr, so auch nicht mehr aus gesundheitlichen Gründen der bisherige Präsident Kurt Hallmann. Zur Wahl als neuer Präsident stellte sich Holger Stenzel. Beruflich als Spediteur tätig, war der damals 47-jährige Stenzel als Vorsitzender des SVB Schwerin und als aktiver Spieler seit vielen Jahren in der Volleyballszene kein Unbekannter. So erhielt Stenzel auch das einstimmige Vertrauen und trat die Nachfolge von Kurt Hallmann an, dem der Verbandstag in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft im VMV ebenso einmütig zuerkannte.

Als Vizepräsident wieder bestätigt wurde Hans-Peter Fröhlich und neu in diese Funktion gewählt wurde Herbert Schade. Das Amt des Schatzmeisters übernahm Wolfram Walter, sein Vorgänger Klaus Rösler übernahm den Vorsitz der neu gebildeten Beach-Kommission des VMV. Neu besetzt wurden auch die Ämter des Lehrwartes durch Dr. Dieter Scheiderei, des Leistungssportwartes durch Gert Görcke und des Pressewartes durch Volker Beier. Bestätigt in seinem Amt wurde auch der von der Jugendvollversammlung gewählte Jugendwart Steffen Blasek. Neben Cecilia Freier, die in ihrem Amt erneut bestätigt wurde, wählte der Verbandstag auch Cornelia Kulschewski als Kassenprüferin. Vorsitzender des Verbandsgerichtes wurde wiederum Norbert Wendt.

Die Vollversammlung setzte neue Rechts- und Ehrungsordnungen in Kraft und bestätigte auch überarbeitete Fassungen der Geschäfts-, Lehr und Landesspielordnungen. Damit waren weitere wichtige Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit geschaffen.

Dennoch hielt das Jahr 1994 einige Turbulenzen bereit. Bundesligacoach Gerhard Fidelak erhielt von der damaligen Teamleitung nach 30-jähriger Erfolgsarbeit für den SC Traktor / SSC (u.a. mit dem zweimaligen EC-Gewinn und etlichen Meistertiteln und Pokalgewinnen) auf unschöne Art und Weise seinen „Laufpass“. Gleichzeitig trennte sich der SSC, sicherlich aus zwingenden und nachvollziehbaren ökonomischen Gründen, vom Bundesliga-Herrenteam, das daraufhin beim VfB Ludwigslust eine neue Heimstatt fand. Zudem fand die Gebietsverwaltungsreform statt, die auch die Organisationsstrukturen im Sport betraf.

Doch auch viele erfreuliche Erinnerungen verknüpfen wir heute mit 1994: Die Herren des SV Einheit Ueckermünde erlebten eine Traumreise nach Sri Lanka mit Ministerempfang und Spielen gegen die dortige NM; erstmalig gab es in Prerow eine gelungene Premiere in Form des AOK-Beach-Cups der Jugend; der VfL Bergen wurde erster inoffizieller „Deutscher Mixed-Meister“.

Dann kam das Jubiläumsjahr 1995 – 100 Jahre Volleyball, 50 Jahre Volleyball in Deutschland, 40 Jahre DVV, 5 Jahre VMV. Ein Jahr lang standen alle Veranstaltungen, Wettkämpfe und Turniere im Zeichen dieser Jubiläen und der VMV feierte kräftig mit: U. Steppin, S. Roll und Chr. Schulz belegten bei der WM mit der deutschen Damen-NM einen hervorragenden 5. Platz; die Damen des Schweriner SC wurden vor fast 5.000 Zuschauern Deutscher Meister; die Herren des VfB Ludwigslust stiegen wieder in die 1. Bundesliga auf; der Kühlungsborner VV '95 organisierte mit bestem Erfolg das erste Beach-Masters in M-V; in Stavenhagen waren die Volleyballer/iinnen unseres Landes bei den 1. Seniorensportspielen des LSB M-V dabei und schließlich trafen sich in Schwerin über 300 ehemalige und gegenwärtige Aktive und Trainer des SC Traktor bzw. des SSC zum 1. Traditionstreffen aller Volleyballgenerationen, unter ihnen zahlreiche EM- und WM-Teilnehmer/innen.

Kontinuität zeichnete inzwischen die Arbeit im VMV aus. 1996 beschloß der Verbandstag des VMV eine neue Satzung. Norbert Wendt wurde in die Funktion des Vizepräsidenten gewählt, für ihn übernahm Dr. Detlev Geerds den Vorsitz des Verbandsgerichtes. Der Beschluß einer Beach-Volleyball-Ordnung trug der rasanten Entwicklung des Beachvolleyballsportes im Lande Rechnung, erstmalig gab der VMV sein Nord-Volley beach spezial heraus und ebenso erstmalig wurden die Teilnehmer am Finalturnier der Landesmeisterschaften im Beach-Volleyball nach einer Rangliste ermittelt.

Das Wettkampfsystem in der Halle wurde mit der Einführung des Bezirksliga-Cups vervollkommen, in dem seither die Aufsteiger zur Landesliga ermittelt werden.

Der VfB Ludwigslust vermochte sich nicht in der 1. Liga zu halten. Seitdem spielten die Lindenstädter zumeist im Vorderfeld der 2. Liga.

Das Nachwuchs-Landesleistungszentrum des VMV, sprich Schweriner SC, setzte seine beispiellose Erfolgsbilanz fort. In allen 10 Altersklassen erreichten die Mädchen und Jungen die Finalturniere der Deutschen Meisterschaften, 5 Teams kehrten medaillengeschmückt nach Hause (2 x Gold, 3 x Silber). Damit war auch eine deutliche Trendwende in der Leistungsentwicklung bei den Jungen nachgewiesen, die nur auf der Grundlage der Fusion der zwei bis dahin konkurrierenden Vereine des SSC und des SV SVB Schwerin möglich wurde.

Teil 4: Die Jahre 1997-2000 (z.T. veröffentlicht im Nord-Volley 3/00)

Der Verbandstag des Jahres 1997 beschloss die überarbeitete Beach-Volleyball- und Lehrordnung des VMV. Bei der Wahl des neuen Vorstandes und Präsidiums kandidierte der bisherige „Vize“ Dr. Hans-Peter Fröhlich aus beruflichen Gründen nicht mehr. In sein Amt wurde Landesspielwart Uwe Wurster gewählt, der fortan beide Funktionen in Personalunion ausübte. Präsident Holger Stenzel konnte berichten, daß die Zahl der beim LSB registrierten Volleyballer/innen erstmalig seit der Wende wieder die 10-tausender Marke überschritten hatte. Die Bundesliga-Damen des SSC mussten sich 1997 wieder einmal an ein neues Trainergesicht gewöhnen. Wolfgang Kipf beendete vorzeitig sein Gastspiel in Schwerin, sein Nachfolger wurde der vom RC Cannes gekommene Peter Nonnenbroich. Zum zweiten Male spielte im gleichen Jahr mit Angelica Jackson-Moore eine US-Spielerin im Schweriner Team.

Der VMV beteiligte sich in jenem Jahr wiederum erfolgreich an der Vorbereitung und Durchführung der 2. Seniorensportspiele des Landes in Lübz. 5 Mixed- und 11 Herrenteams kämpften um die Turniersiege. Erstmals führte der VMV 1997 Landesmeisterschaften im Beach-Volleyball der weiblichen und männlichen A- und B-Jugend in Schwerin und Greifswald durch. Die Beach-Serie der Erwachsenen boomte weiter, über 800 Teams starteten in den Turnieren und auch im Mixed-Volleyball wurden neue Maßstäbe gesetzt. Die Teilnehmerfelder bei den Traditionsturnieren, z.B. in Ganzlin oder beim Plattballpokal in Schwerin wurden immer größer. Der Goderner SC wurde beim deutschen Mixed-Cup (inoffizielle Deutsche Mixed-Meisterschaft) wieder Zweiter.

Der Höhepunkt des Jahres war aber zweifellos das erste Verbandstreffen des VMV „Super-Volley M-V 1997“ in Güstrow. Auf über 20 Spielfeldern tummelten sich fast 800 Spielerinnen und Spieler aller Alters- und Leistungsklassen. Das eingebettete Länderspiel der Damen Deutschland – Bulgarien blieb den Teilnehmern ebenso in bester Erinnerung, wie die abendliche Volley-Fete im Festzelt.

Beim Bundespokalwettbewerb der A-Jugend konnten 1997 die Mädchen mit Rang 9 und die Jungen mit Platz 6 nur durchwachsene Ergebnisse erreichen. Besser machten es die B-Jugendlichen: Zweimal Silber errangen sie. Auch die Vereinsmannschaften des Landes waren bei den Deutschen Meisterschaften wieder sehr erfolgreich: 3 Titel (bei der D- und E-Jugend), 1 x Silber und 3 x Bronze (alle SSC) sowie weitere gute Platzierungen, auch durch die E-Mädchen aus Parchim unterstrichen die Konstanz und Leistungsstärke in der Nachwuchsentwicklung. Mit Ulrike Jurk und Maja Pachale stellte das Landesleistungszentrum zudem 2 Teilnehmerinnen an den Volleyball-Junioren-Weltmeisterschaften in Polen (7. Platz).

Längst überfällig erhielt der SSC 1997 das „Grüne Band“, die mit 10.000,- DM dotierte Auszeichnung der Dresdner Bank für erfolgreiche Jugendarbeit.

Schließlich brachte das Jahr 1997 auch der Geschäftsstelle des VMV ein neues Domizil in der Wittenburger Str. 116, zwar nur 100 Meter weiter, dafür aber nicht unbedingt besser.

1998 begann mit einem sportlichen Höhepunkt: Das DVV-Pokal-Finale wurde in Schwerin ausgespielt mit guten Chancen für den SSC. Bei den guten Chancen blieb es, den Pokal schnappten die mental und kämpferisch stärkeren Mädels aus Schwerte weg – übrigens mit dem späteren SSC-Trainer Michael Schöps.

Entschädigt wurden die SSC-Damen für den entgangenen Pokalerfolg mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft. Sportlich unterlagen die Schwerinerinnen zwar dem USC Münster in

Folge 0:3, 1:3 und 2:3, aber die US-Spielerin Wandy Stammer vom USC hatte mit der Einnahme eines unerlaubten Mittels den Westfalinnen den Meistertitel verdorben. Daher wurde der SSC am grünen Tisch neuer Meister. Und der SSC rüstete weiter auf – mit Wu Dan kam erstmalig eine Chinesin ins Team.

Der VMV präsentierte sich seit 1998 nicht nur mit einem neuen „Nord-Volley“ Out-fit, sondern über eine Uni-Rostock-Homepage auch im Medium der Zukunft, im Internet. Steffen Bock war und ist zur Zeit noch immer der Webmaster und das mit bestem Erfolg, wie die bisherigen positiven Kritiken bewiesen.

Die Landespaßstelle des VMV wurde im gleichen Jahre nach Greifswald verlegt. Ilka Wurster kümmerte sich seither, PC-unterstützt um die Paßangelegenheiten.

Im Jugendbereich wurden wieder sehr gute Ergebnisse erzielt. Die Landesauswahlvertretungen der Mädchen und Jungen belegten bei der B-Jugend einen guten 3. bzw. 5. Platz und erstmalig siegten unsere Teams beim Bundespokal sogar im weiblichen und männlichen C-Jugendbereich. Dirk Groß wurde Nachfolger als Bundesstützpunkttrainer für Lars Koch-Mehrin, der mit Lebensgefährtin Hanka Pachale nach Italien ging.

Die Jugendsportspiele fanden in Rostock erstmalig mit internationalen Gästen aus den Ostseeanrainerstaaten statt. Gäste aus Lettland (Murjani) und Russland (Kaliningrad) bereicherten die Volleyballturniere. Leider fielen die Beach-Wettkämpfe orkanartigen Stürmen zum Opfer, dafür waren die Hallenturniere ausgesprochen hochklassig.

Einen Eklat gab es beim BFS-Mixed-Nord-Cup in Lütjensee. VMV-Vertreter SVB „Icebreaker“ wurde von Vertretern des BFS-Ausschusses des DVV disqualifiziert, obwohl die Spielberechtigung der Mannschaft dem VMV langfristig und mehrfach von kompetenter Seite bestätigt wurde. Die Mixed-Szene unseres Landes konnte über soviel Funktionärs-Dummheit nur den Kopf schütteln.

Den ganz großen Erfolg landeten 1998 die Oldis vom Greifswalder SC. Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften errangen sie nach mehreren guten Platzierungen in den Vorjahren erstmalig den Titel bei den Ältesten.

Seit 1999 hat der VMV die eigene Homepage <http://vmv.volleyball-online.de>. Für die Vereine des VMV hatte das Jahr eine weniger erfreuliche Tatsache parat. Eine notwendige Beitragserhöhung stand auf dem Verbandstag zur Beschlussfassung auf der Tagesordnung. Sicher war das Ja-Wort dazu keinem Vertreter leicht gefallen, es kam aber in Wahrnehmung der Verantwortung dennoch recht eindeutig zustande.

Der SSC erlebte 1999 ein Desaster in der Bundesliga. Nach einem packenden Pokalfinale (2:3 gegen Dresden) und auch teilweise guten Leistungen in der Champions-League reichte es am Ende der Normalrunde der Bundesliga nur zu Platz 7 – als amtierender Deutscher Meister die Play-offs verpaßt, Enttäuschung pur. Der SSC trennte sich wieder einmal von seinem Trainer: Nonnenbroich-Nachfolger wurde Michael Schöps. Und auch in der 2. Bundesliga der Herren sah sich der VfB Ludwigslust erstmalig ernsthaft mit dem Abstiegsgepenst konfrontiert, hatte aber das bessere Ende (sprich Klassenerhalt) für sich. Die Parchimer Regionalliga-Damen vom 1.VC erkämpften sich nicht nur zum 5.Male den VMV-Landespokal, sondern waren auch beim Regionalpokal Nord erfolgreich.

Die Mixed-Volleyballer/innen durften sich vom gastgebenden TSV Empor Göhren beim hervorragend organisierten Finalturnier der Landesmeisterschaften so richtig verwöhnen lassen. Neuer Mixed-Landesmeister wurden die rührigen SSC-Plattballer/innen. Erstmals waren dem Finalturnier zwei Qualifikationsturniere in Velgast und Rehna vorgeschaltet.

In Schwerin fanden die 1. Internationalen Jugendsportspiele eine ausgezeichnete Besetzung. Unseren Landesauswahlvertretungen standen Auswahl-Teams aus Litauen, Warschau, Berlin und Württemberg gegenüber.

Auf Bundesbene konnten die Vereins- und Landesauswahlmannschaften wieder mit guten Leistungen und Platzierungen aufwarten und erstmalig stellte der SSC mit der aus Röbel stammenden Antje Laatz eine Teilnehmerin an den Junioren-Europameisterschaften im Beach-Volleyball in Spanien.

Im Jahre 2000 standen Neuwahlen auf der Tagesordnung des Verbandstages. Nur die bisherigen Kassenprüferinnen kandidierten nicht mehr, ansonsten wurden die alten auch wieder

die neuen Amtsträger. Die überarbeitete Landesspielordnung sorgte für Diskussionsstoff, bevor sie mit deutlicher Mehrheit verabschiedet wurde.

Mit dem Hauptausschuss des DVV im Juni des Jahres in Schwerin fand diese bedeutende Veranstaltung nach 1993 in Rostock zum zweiten Male in Mc´ Pomm statt.

Im sportlichen Bereich schien den SSC-Damen nach dem Debakel des Vorjahres wieder die Sonne. Unter Michael Schöps präsentierte sich im Laufe der Saison das Team mit einem ganz neuen Gesicht: Mannschaftsharmonie, Spielfreude und Kampfgeist waren die Grundlagen für eine erstaunliche Leistungssteigerung, die im Finale gegen USC Münster mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft gekrönt wurde.

Die jungen Ludwigscluster VfL-er taten sich in der 2. Liga erneut schwer und am Ende reichte es nicht zum Klassenerhalt..... aber ein Rückzieher von FT Adler Kiel aus der Bundesliga rettete den Lindenstädtern doch noch den Verbleib. Altschulden trieben den VfB außerdem in den Konkurs. Der Ausweg aus der Krise war die Neugründung des Vereins „Volley Tigers 2000“ Ludwigslust.

Im Nachwuchsbereich blieben die VMV-Vertreter erstmalig nach Jahren ohne Meistertitel, dennoch bestätigten sie mit insgesamt 13 Finalteilnahmen erneut die gute Arbeit.

Die Mixed-Szene boomt weiter, Rekordbeteiligung an den Landesmeisterschaften und die Schweriner Stadtliga expandierte zu Kreis- und Bezirksklassen bzw. -ligen. Landesmeister wurde erstmalig SVB „Icebreaker“.

Die Beach-Landesmeisterschaften litten unter dem miesen Sommerwetter, dennoch tummelten sich wieder fast 1000 Teams im Sand. Das Finale fand wiederum im Rahmen der Warnemünder Beach-Olympiade statt.

Der Höhepunkt des Jahres stand unmittelbar nach Redaktionsschluss dieser Zeilen vom 8.-10. September 2000 auf dem Programm: „Super Volley MV 2000“ – 10 Jahre VMV. Mit fast 1000 Teilnehmern erlebt Güstrow als Geburtsort des VMV das 2. Verbandstreffen. Mit Spiel, Sport und Spaß wird das Verbandsjubiläum ausgiebig gefeiert.

Und 2000 ist auch das Jahr der Olympischen Sommerspiele in Sydney. Deutschland ist im Volleyball mit 4 Beach-Teams (2 Herren / 2 Damen) sowie mit der Hallen-NM der Damen vertreten. Mit dabei auch die SSC-Spielerin Christina Schulz und die Ex-Schwerinerinnen Hanka Pachale und Sylvia Roll, die damit die Olympiatraditionen unseres Landes erfolgreich fortsetzen.

Anmerkung:

Es war mir nicht möglich, **alle** Ereignisse und Ergebnisse unserer erfolgreichen Mannschaften zu nennen. Diese Serie wird aber nachfolgend mit einer umfangreichen Statistik abschließen.

Leider ist es mir auch nicht gelungen, die Ergebnisse der letzten 10 Jahre absolut vollständig zusammenzutragen. Hier und dort mußte eine Platzierung offenbleiben. Ich bitte um Verständnis! Aber vielleicht können Sportfreunde/innen doch noch helfen, diese Lücken zu schließen. Für Hinweise zu weiteren Ergebnissen oder gegebenenfalls auch für Korrekturen wäre ich dankbar.

*Für die Richtigkeit aller Angaben
kann ich nicht garantieren.*

Horst Rickert

Statistik: Entwicklung / Höhepunkte 10 Jahre VMV 1991 – 2000

- Entwicklung der Sportart Volleyball**

LSB-Statistik	92	97	2000	
Aktive	6.778	10.082	12.484	(kontinuierlicher Zuwachs)
Vereine	280	313	356	
VMV-Statistik				
VMV-Vereine	96	118	133	(„ „)

- Deutsche Meistertitel**

Nachwuchs (Halle) A- bis E-Jgd.	14	(SSC/SVB 12 x / Bergen 2 x)
„ (Beach) A- bis B-Jgd.	1	(SSC – Bimberg/Munsch)
Damen	3	(SSC 95, 98 und 00)
Senioren (Herren)	2	(GSC 98 und 00)
Mixed	1	(Bergen 94)
Gesamt:	19	

- Medaillenstatistik bei Deutschen Meisterschaften (inkl. Gold)**

Nachwuchs (Halle) A- bis E-Jgd.	41	(SSC/SVB 37 x / Bergen 2 x / PCH u HRO 1 x)
„ (Beach) A- bis B-Jgd.	2	(SSC)
Damen	6	(SSC)
Senioren	4	(GSC / TSV SN)
Mixed	4	(Bergen, Saßnitz, Godern)
Gesamt:	57	(19 x G / 15 x S / 13 x B)

- Teiln. DVV-Pokal Finalturnier**

Damen	6	(SSC 5 x 2.PI. / 1 x 3.PI.)
Herren	1	(SSC 1 x 2.PI. 1992)

- Länderspiele in M-V**

1991	Deutschland – Niederlande	(Damen)	Zinnowitz u. Rostock
1992	Deutschland – Kanada	(Weltliga Herren)	Schwerin
1997	Deutschland – Bulgarien	(Damen)	Güstrow

- Bedeutende nationale Veranstaltungen in M-V**

DVV-Pokalfinale	1998	Schwerin
Deutsche Meisterschaft weibl. Jgd. C	1994	Schwerin
Beach-Masters	1996, 1997 u. 2000	Kühlungsborn
	1998 u. 1999	Warnemünde
Beach-Cups		Warnemünde / Binz

- Entwicklung der Beach-Volleyball-Serie des VMV**

	93	94	95	96	97	98	99	00
Anz. der Turniere (inkl. Fin.)	5	6	6	7	8	11	9	10
Anz. teiln. Teams	112	252	390	603	856	934	890	?

- Entwicklung des BFS-Bereiches (Mixed) im VMV**

Landesmeisterschaften seit 1991 (von 91 und 94 liegen keine Zahlen vor)									
Teiln. Mannschaften:	16	17	?	13	12	18	18	26	28
Rundenspielbetrieb in Schwerin seit 1993 / in Westmecklenburg seit 99/00									
Staffeln	1	.	.	.	.	2	2	3	3
teiln. Mannsch.	10	.	.	.	.	.	21	27	27

- Entwicklung des Wettspielbetriebes**

Anzahl d. Ligen	8	8	9	10	12
Anzahl der Wk-Mannsch.	56	64	83	86	103